

## Presseinformation

Frankfurt, im Juni 2014

### INTERVIEW

**Am 25. April 2014 trafen sich Ron Spielman, Thomas Alkier und Stefan Alkier in einem Berliner Café und sprachen über den Auftritt der Spielman-Alkier-Band bei der „Nacht der Bibel“ am 16. Juli 2014.**

S(tefan) A(lkier): Lieber Ron, lieber Thomas, wir freuen uns alle sehr, dass ihr nach Frankfurt kommen werdet. Zu eurem Auftritt haben wir noch einige Fragen, zum Beispiel: In welcher Formation werdet ihr auftreten?

R(on) S(pielman): Die Besetzung wird sein: Thomas Alkier am Schlagzeug, elektrische und akustische Gitarren werden von mir gespielt - dann haben wir Björn Werra am Bass, Sjan Till Sahm spielt Keyboards und es werden zwei Gesangsstimmen zu hören sein, einmal Kileza aus Südafrika - tolle Frau, tolle Stimme - und ich.

S. A.: Spielt ihr in dieser Besetzung öfter oder habt ihr diese Besetzung speziell für die Nacht der Bibel zusammengestellt?

T(homas) A(lkier): Das wird eine Premiere, aber die Musiker, die miteinander spielen werden, kennen sich alle bereits aus verschiedenen Besetzungen.

S.A.: Wie würdet ihr euren Musikstil beschreiben? Was für eine Richtung von Musik wird es sein?

R.S.: Es ist Soul, es ist Funk, es ist Jazz, es ist Blues, es ist Rock, es ist eigentlich alles, es ist Fusion, eine Fusion bestimmter Stile. Wir stellen ein spezielles Programm zusammen, extra für diesen speziellen Tag, bei der Besetzung und bei der Auswahl der Songs.

S.A.: Wie wird das Verhältnis von Eigenkompositionen und Coverversionen ausfallen?

R. S.: Es wird etwa 50:50 sein. Ihr habt uns ja erfreulicherweise komplette Freiheit gelassen.

T. A.: Im Prinzip hätten wir mit den Vorschlägen leicht ein Programm von drei Stunden. Es gilt jetzt noch, auszuwählen, was am besten passt.

S.A.: Spielt es bei der Auswahl der Stücke für euch eine Rolle, dass eure Musik im Rahmen einer etwa zweistündigen Bibellesung aufgeführt werden wird?

R.S.: Ja.

T.A.: Nein.

*Alle drei lachen.*

S.A.: Vielleicht könnt ihr das in zwei, drei Sätzen erläutern. Thomas, du sagtest eben ganz klar nein.

T.A.: Ich sag nicht ganz klar nein. Musik – ich meine *echte* Musik - ist übrigens immer, irgendwie - also, jetzt nicht christlich, jüdisch, buddhistisch oder muslimisch - eine sehr spirituelle Sache, und insofern haben wir uns natürlich schon Gedanken gemacht, was passt, auch von den Texten her. Es wird ja sehr viel gesungen in unserem Programm.

S.A.: Ron, du hast spontan ja gesagt, warum?

R.S.: Wie Thomas auch schon sagte, es ist ja dieses Offene, dieses Mystische, was sehr viele Songs haben. Es sei denn, du spielst AC/DC "Highway to Hell" und solche Sachen. Dann ist natürlich klar, wo es da hingeht. Es sind eher diese offenen Songs, die auch dem Zuhörer Luft lassen.

S.A.: Ron, du bist bekannt für deine gleichermaßen eingehenden wie unvorhersehbaren Improvisationen auf der elektrischen Gitarre. Dein Instrument klingt wie eine Stimme, wenn du improvisierst. Zur Improvisation braucht man ja auch so etwas wie Inspiration. Spieltechnik allein genügt nicht. Kannst du dir vorstellen, dass in der Situation dieser Nacht der Bibel die Lesung durch Schauspieler deine Inspiration anregen wird?

R.S.: Ja, durchaus. Ich habe eine Zeit lang sehr intensiv in der Bibel gelesen, als meine Mutter damals starb. Sie starb an einem Gehirntumor. Da war ich 16 und ich hab' nicht verstanden, weshalb sie jetzt gegangen ist. Ich war in der Pubertät und war anderweitig beschäftigt, mit anderen Dingen. Und da sagte der Pfarrer in unserer Gemeinde zu mir: „Lies in der Bibel.“ Er hat mir dann immer irgendwelche Verse gegeben, und dann habe ich in der kleinen Kapelle gesessen und ein Kerzlein angezündet und dann habe ich in der Bibel gelesen. Ich saß da immer etwa eine halbe Stunde. Und plötzlich hat sich mir so etwas eröffnet. Ja, ich hab hinter oder zwischen den Zeilen lesen könne, und ich kann sagen, ich habe so einige Antworten bekommen auf die Fragen, die mir niemand beantworten konnte. Ich finde, die Bibel ist eines der interessantesten Bücher, die es überhaupt gibt. Klar!

S.A.: Thomas, ich weiß, dass du unter anderem mit Jocelyn B. Smith auf Kirchentagen gespielt hast. Gibt es sonst irgendwelche Bezüge deiner Musik, deiner Person zu Bibel, Kirche, Religion?

T.A.: Ja, ich hab ´nen Bruder zum Beispiel, der damit ziemlich viel zu tun hat.

*Die drei lachen.*

S.A.: Den kenne ich sogar.

T.A.: Naja. Ich hab schon vorhin gesagt, ich find es sehr interessant, dass Tony Williams, ein großes Vorbild von mir, mal gefragt worden ist: "What is your religion?" Und seine Antwort war: "Music."

S.A.: Ich finde, das ist das Spannende gerade auch an improvisierter Musik. Sie lässt in den besten Fällen einen *flow* entstehen, den man nicht wirklich planen kann. Und ich sehe es als Bibelwissenschaftler so, dass so etwas auch beim Bibellesen passieren kann, ohne dass man es planen kann. Allerdings beeinflusst auch ganz viel Verschiedenes das jeweilige Verständnis von der Bibel, aber auch von Musik. Was beeinflusst oder was hat deine Musik beeinflusst, Ron?

R.S.: Das ist eine interessante Frage. Ich komm komischerweise aus einem Haus, in dem Musik nie eine wirkliche Rolle gespielt hat. Aus irgendeinem Grund hab ich mich frühzeitig in die Gitarre verliebt.

S.A.: Ich kannte dich hauptsächlich als elektrischen Gitarristen. Und da war für mich schon deutlich zu hören, dass Jimmy Hendrix dir ganz gut gefällt. Wobei du, wie ich finde, ihn nicht zu kopieren unternimmst, wie es viele versuchen und dann doch scheitern. Du hast einen ganz eigenen Stil und einen eigenständigen phantastischen Sound entwickelt. Bei dir kann man wohl kaum sagen: „Der spielt ja wie der und der“. Sondern eher: „Hey, ist das nicht Ron Spielman? Wow, klingt super!“

S.A.: Das ist ja auch ein Kennzeichen von deinen Qualitäten, Thomas. Ich glaube, es gibt wenig Schlagzeuger, die mit so vielen verschiedenen Leuten und so vielen verschiedenen Musikstilen unterwegs gewesen sind wie du. Nicht nur mit Dizzy Gillespie, dem Vienna Art Orchestra, den Nighthawks, sondern auch mit dem Salonorchester der Berliner Philharmoniker, mit Gitte Haenning, Harald Juhnke und Helge Schneider.

T. A.: Ja, es gibt viele Dinge, die ich nicht mehr spielen möchte, sagen wir mal so. Musik kann auch krank machen. Also der Spaß war weg. Der ist jetzt aber wieder da. Die Musik von Ron ist nämlich unglaublich breit gefächert. Es ist auch geil, wenn man sich einen Blick zuwirft und es dann Klick macht und man genau auf derselben Welle surft. Was da dann gerade passiert, ist Spiritualität, ist Musik.

S.A.: Gibt es denn schon ein oder zwei Songs, von denen feststeht, dass ihr sie spielen werdet?

T. A.: Es gibt jetzt schon einige Songs, die feststehen. Ich weiß jetzt nicht ganz genau, welche.

*Die drei lachen.*

R.S.: Es werden so ein paar Titel aus meiner Feder gewünscht? Wir spielen wahrscheinlich einen Titel von meiner CD "from my songbook", die 2006 unter dem Label frimframvoices ffo3 erschien. Der Song heißt "Miss Sunshine". Wohl auch möglich sind die Titel "Cape of Good Hope" und "Frozen by Fire" von derselben CD. Aber sicher spielen wir auch das eine oder andere Stück von meiner aktuellen CD "Swimming in the Dark", vielleicht das Stück "In Paradise".

S.A.: Seit wann machst du beruflich Musik?

R.S.: Ich glaube, seit 1984.

S.A.: Ich würde gern noch auf die Bibel kommen. Gibt es irgendeinen Text, einen biblischen Gedanken oder eine biblische Gestalt, die du gut findest, Thomas?

T.A.: Mose. Unglaublich gut, wie das Meer geteilt wird. Das find ich sensationell. Das würd ich auch gern können.

*Die drei lachen.*

S.A.: Hast du eine Lieblingspassage oder eine Figur oder ein Bild aus der Bibel, was dir gefällt?

R.S.: Es gibt sehr viele Stellen. Diese Stelle mit Mose ist sehr gut. Aber auch diese Stelle, wo Jesus Wasser zu Wein verwandelt, und wenn er die Armen speist, diese ganzen Sachen. Jesus finde ich sehr interessant als Person, was er so sagt, aber gerade auch in den Wundergeschichten.

T.A.: Die zehn Gebote find ich auch sehr interessant. Wenn man sich an die halten würde, würde nicht so viel Mist passieren.

S.A.: Wie sehen eure musikalischen Pläne für die weitere oder auch für die nähere Zukunft aus?

R.S.: Was Thomas und mich anbelangt, The Voice of Germany. Da werden wir immer von SAT 1 im Frühstücksfernsehen als Begleitband für die Teilnehmer von The Voice of Germany engagiert. Und bald läuft ja eine neue Staffel an. Da heißt es dann immer früh aufstehen. Wir sind schon in der dritten Generation, in der dritten Staffel. Und da ruf ich Thomas immer an. Da ist Thomas immer mein Mann, auf den Verlass ist und der einfach alles spielen kann.

T. A.: Ich bin der einzige Schlagzeuger, der um vier Uhr morgens aufsteht.

*Die drei lachen.*

S.A.: Ich danke euch für das Gespräch. Wir freuen uns wirklich alle riesig, dass ihr nach Frankfurt kommt. Und dann werden wir einen guten Tag miteinander verbringen mit Bibel, Musik und vielen netten Leuten.

R.S.: Wir freuen uns auch.